

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
K. Dellinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich
Dellinger in Calw, D. U. XL 35: 3495 Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
10 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich
34 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Spalte
10 mm-Breite 7 Pfg., 12 mm-Breite 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile: Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Allgemeines Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 41

Calw, Donnerstag, 19. Dezember 1935

3. Jahrgang

Der englische Außenminister zurückgetreten

Der Friedensplan ist tot — Chamberlain Nachfolger Hoares im Außenamt?

London, 19. Dezember.

Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare ist gestern abend zurückgetreten. Sein Rücktrittsgesuch ist angenommen worden.

Der sein Nachfolger werden wird, ist noch völlig ungeklärt. Man hält es für möglich, daß Baldwin vorläufig das Außenministerium mitverwalten wird, andererseits glaubt man, daß Neville Chamberlain Außenminister werden wird.

Die heutige Unterhaus-Sitzung wird trotz des Rücktritts Hoares stattfinden. Hoare wird, wie das üblich ist, voraussichtlich von einer der hinteren Bänke aus, auf denen die Abgeordneten sitzen, eine Erklärung über seinen Rücktritt abgeben. Hierauf wird der Führer der Arbeiterpartei Attlee den bekannten Misstrauensantrag gegen die Regierung einbringen. Ministerpräsident Baldwin wird hierauf das Wort nehmen.

Der Rücktritt des englischen Außenministers Hoare ist am Mittwoch kurz vor der entscheidenden Aussprache im Kabinett über den Pariser Plan zur Beilegung des abessinischen Konflikts völlig überraschend erfolgt. Im Unterhaus hatten sich zwar bereits Gespräche dieser Art einige Stunden vorher verbreitet. Sie hatten sich aber nicht bestätigt. Man konnte jedoch schon hierbei feststellen, daß man eigentlich ganz allgemein seinen Rücktritt verlangte. Nachrichten hierüber sind anscheinend bis zu ihm gedrungen. Die Nachricht darüber, daß sein Rücktritt tatsächlich erfolgt war, erregte das allergrößte Aufsehen, da man auf Grund der letzten Entwicklung ursprünglich annahm, daß es keine Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Baldwin gebe. Der Sturm der Entrüstung, den die von ihm gemeinsam mit Laval ausgearbeiteten Friedenspläne erregt haben, scheint ihn aber in letzter Stunde überzeugt zu haben, daß er nicht in der Lage sein werde, sie vor dem Unterhaus zu vertreten. Hoare war ja nicht nur kraft seines Amtes, sondern darüber hinaus höchst persönlich für diese Vorschläge verantwortlich, da er sie zusammen mit Laval ausgearbeitet hat.

Begräbnis des Friedensplans in Genf

Der Völkerbundsrat hat Mittwoch abend eine öffentliche Sitzung abgehalten, um die englisch-französischen Anregungen zur Erledigung des italienisch-abessinischen Streitfalls entgegenzunehmen. Eden erklärte, man müsse betonen, daß die Pariser Vorschläge nicht gemacht worden seien, um auf ihnen in jedem Falle zu beharren. Wenn sich herausstellen sollte, daß diese Vorschläge der wesentlichen Voraussetzung einer Zustimmung der beiden Parteien und des Völkerbundes nicht genügen sollten, könne die britische Regierung sie nicht weiterhin empfehlen oder unterstützen. Der augenblickliche Versöhnungsversuch müsse von ihr dann als gescheitert angesehen werden, und die britische Regierung wünsche ihn in diesem Falle nicht weiter fortzusetzen.

Laval betonte gleichfalls, daß für alle Regelungsvorschläge die Genehmigung des Völkerbundsrates notwendig sei. Er wolle jetzt nicht

Deutscher Protest in Brüssel

Brüssel, 18. Dezember

Nachdem von der belgischen Regierung ungeachtet aller von der deutschen Regierung gegen das Ausbürgerungsgesetz vom 30. Juli 1934 und gegen den Ausbürgerungsprozeß erhobenen Vorstellungen mit kürzester Frist die Ausweisung der vier durch Urteil des Appellationsgerichtes in Lüttich vom 24. Oktober 1935 endgültig ausgebürgerten heimatlosen Bewohner von Eupen-Malmedy verfügt worden ist, hat die deutsche Regierung durch ihren Geschäftsträger in Brüssel nochmals scharfen Protest gegen das Vorgehen der belgischen Regierung einlegen lassen.

auf die Vergangenheit eingehen. Solange von anderen Regierungen keine Stellungnahme vorliege, werde es der Rat vielleicht für richtiger halten, sich nicht zu äußern. Er werde aber wahrscheinlich keine Gelegenheit versäumen, um seine Aufgabe zu erfüllen, nämlich dem Streit eine ehrenvolle, gerechte und der Lösung entsprechende Lösung zu geben. Der Rat vertagte hierauf die Aussprache.

Die Ratssitzung hat die verworrene Lage um den englisch-französischen Plan nicht geklärt. Vor der Sitzung hatte sich im Völkerbundshaus bereits allgemein der Eindruck verbreitet, daß der Plan vom 8. Dezember tot sei und nur noch begraben zu werden brauche. Die Erklärungen Edens und Laval brachten tatsächlich ein Abrücken von dem Versuch, auf die Entscheidungen des Völkerbundes durch vollendete Tatsachen Einfluß zu

nehmen. Es ist, wie auf französischer Seite gesagt wird, die Rückkehr zum Status quo, d. h. zu der Rechtslage vor dem Aufstehen des Pariser Planes, vollzogen.

Die Vorgänge der letzten 10 Tage haben das Vertrauen zahlreicher Völkerbundsglieder in die Grundhaftigkeit der führenden Mächte stark erschüttert. Man kann in Genf die Bemerkung hören, daß der Plan wenigstens eines erreicht habe, nämlich die Stimmung so grundsätzlich zu verderben, daß das Abbröckeln der Front der an der Durchführung der Sühnemaßnahmen teilnehmenden Mächte nur noch eine Frage der Zeit sei.

Der große faschistische Rat hat sich gestern nach mehrstündiger Aussprache über die französisch-englischen Vorschläge ohne Stellungnahme auf Freitag vertagt.

Berlustreiche Kämpfe im Norden Abessinien

Eine große Schlacht am Takassefluß — Neue Kämpfe bei Aksum und Makalle

Addis Abeba, 18. Dezember.

Am Takassefluß hat sich nach Meldungen aus abessinischer Quelle eine größere Schlacht entwickelt, deren Ausmaß noch nicht zu übersehen sind. Die Abessinier haben den Fluß an mehreren Stellen überschritten. Sicherem Vernehmen nach sind blutige Kämpfe um Aksum, 30 Kilometer nordwestlich von Abua, im Gange. Auch nördlich von Makalle, im Lembi-Gebiet und in der Provinz Gerarta, haben neue Kämpfe begonnen, die für die Italiener sehr verlustreich sein sollen. Sämtliche Geschäfts-handlungen sind erst seit zwei Tagen im Gange, und es fehlen daher nähere Einzelheiten.

Im italienischen Hauptquartier ist man der Auffassung, daß es sich um die vielleicht bedeutendste Schlacht seit Beginn des Krieges handelt. Die Abessinier haben in einer Stärke von 3000 Mann die italienischen Vorposten am Takasse angegriffen. Gleichzeitig bemächtigten sich starke abessinische Abteilungen einer Ortschaft.

Benesch Präsident der Tschechoslowakei

Wahl mit großer Stimmenmehrheit — Weiße Zettel der Sudetendeutschen

Prag, 18. Dezember.

Die Nationalversammlung wählte Dr. Eduard Benesch im ersten Wahlgang mit 340 Stimmen zum Präsidenten der tschechoslowakischen Republik. Die amtliche Auszählung bei der Präsidentenwahl ergab 449 abgegebene gültige Stimmen. Davon lauteten auf Dr. Benesch 340, auf Dr. Kamec 24; 76 Stimmzettel waren leer.

Die Wahl fand mit aller Feierlichkeit statt. Während der Präsident des Abgeordnetenhauses, Malypetr, als Vorsitzender der Nationalversammlung ehrende Worte an Masaryk richtete, hatte sich die Versammlung von ihren Plätzen erhoben. Als das Ergebnis verkündet wurde, standen die Anwesenden ebenfalls auf und brachten stürmische Beifalls- und Hochrufe auf Dr. Benesch aus. Die Mehrheit, die Dr. Benesch schon im ersten Wahlgang erhielt, war überraschend. Die 76 leeren Stimmzettel stammen von der Sudetendeutschen Partei und von den Ungarn.

Die Ablegung des Gelöbnisses des neugewählten Staatspräsidenten Dr. Benesch erfolgte dann unter größter Aufmerksamkeit. Auf dem Buraplatz, über dem ständig Fliegergeschwader kreisten, hatte Militär in Parade, die Prager Bürgerwache mit ihren charakteristischen Värenmützen, Abordnungen der Soldat, der tschechischen nationalsozialistischen Freiheitswache, der tschechischen Pfadfinder und anderer Vereine Aufstellung genommen. Dr. Benesch, bei seinem Erscheinen von stürmischem Jubel empfangen, schritt die Front der Ehrenkompanie ab und begab sich hierauf zu einem Besuch Masaryks nach Schloß Sana.

Der Vorsitzende der Regierung, Dr. Milan Hodza, überreichte dem neugewählten Prä-

sidenten Dr. Benesch den Rücktrittsbefehl der Gesamtregierung. Der Präsident betrautete das Kabinett mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte.

Die Italiener leisteten hartnäckigen Widerstand unter Einsatz von Tanks und Flugzeugen. Die Verluste werden allgemein als schwer bezeichnet. Als amtliche Mitteilung Nr. 74 des italienischen Propagandaministeriums wird folgender Heterbericht veröffentlicht: Die am 15. Dezember zwischen Mai Vimchet und Dembequina begonnenen Kämpfe sind am 17. Dezember abgeschlossen worden. Unsere Streitkräfte haben die abessinischen Kolonnen, die beim Paß Dembequina ein Anzinsungsmanöver unternommen hatten, angegriffen und nach heftigen Kämpfen mit der blanken Waffe aufgerieben. Die sicher festgestellten feindlichen Verluste belaufen sich auf über 500 Tote. Auf unserer Seite sind gefallen sieben Offiziere und 20 Unteroffiziere und Soldaten des Heimatheeres, von dem Eritrea-Truppen 48 Korporale und 127 Askaris, 2 Offiziere, 2 Soldaten und 25 Askaris wurden verwundet.

Unsere Flugzeuge haben eine feindliche Ko-



Ein neuer deutscher Gesandter für Prag. Der bisherige deutsche Gesandte in Athen, Dr. Eisenlohr, wurde vom Führer und Reichskanzler zum Gesandten in Prag ernannt (Eckle-Gwiler, A.)

tonne südwestlich von Makalle mit Erfolg bombardiert. Die Unterwerfung der Unterführer des Degiao Cassa Sebat, die sich beim Kommando der Danakil-Truppen melden, geht weiter.

In Somaliland ist die Organisation der neubeklehten Distrikte durchgeführt worden. In Buslei ist dabei ein neuer Sitz für die königliche Verwaltung mit Rechtsprechung über die Ogadenstämme eingerichtet worden, die sich uns unterworfen haben. In anderen Gebieten, deren Stammesführer ihre Unterwerfung angezeit haben, sind ähnliche Maßnahmen im Gange.

Abessinische Erklärung

im Völkerbundsekretariat überreicht

Genf, 18. Dezember.

Der abessinische Vertreter hat Mittwoch mittag im Völkerbundsekretariat eine längere Erklärung des Kaisers überreicht. Die eine ausführliche Darlegung des abessinischen Standpunktes enthält, jedoch aus tatsächlichen Gründen eine ausdrückliche Ablehnung der englisch-französischen Anregungen vermeidet.

Ueber die italienische Haltung dem Völkerbundsrat gegenüber verläutet, daß zurzeit noch keine endgültigen Anweisungen aus Rom vorliegen, daß jedoch der italienische Vertreter an der Nachmittags-Sitzung des Rates wahrscheinlich nicht teilnehmen werde, da Italien den Völkerbund vorläufig unter sich beraten lassen wolle. Andererseits hat der italienische Unterstaatssekretär Ewich sich beim Völkerbundsekretariat telegraphisch über die Verwendung kleinкалибров Explosgeschosse durch die Abessinier besprochen.

Bericht des Roten Kreuzes über die Bombardierung des amerikanischen Hospitals in Dessie

Der Bericht über die Unternehmung der Vorgänge bei der Bombardierung von Dessie ist vom Internationalen Roten Kreuz nunmehr nach Genf gesandt worden. In dem Bericht wird erklärt, daß das amerikanische Hospital in Dessie unmittelbar an das Gebäude des italienischen Konsulats angrenze, wo der Kaiser sein Quartier aufgeschlagen hatte. Alle 8 Meter seien auf dem Dach des Hospitals sichtbare rote-Kreuz-Abzeichen und rote-Kreuz-Fahnen angebracht worden. Ebenso seien sämtliche Verbandspläne und Transportwagen mit rote-Kreuz-Fahnen in einem Quadratmeter Größe gekennzeichnet gewesen. Das Hospital selbst sei von fünf Brandbomben getroffen worden, von denen zwei in den Operationsräumen gezündet hätten. Auch ein Lazarettwagen selbst sei durch eine Brandbombe zerstört worden, ebenso auch der Instrumentenkauf. Im ganzen seien etwa 1000 Bomben abgeworfen worden. Die endgültige Zahl der Toten betrage 50, verwundet seien 120 Personen. Die Ambulanzen 3



Der neue Präsident der tschechoslowakischen Republik, Dr. Eduard Benesch N.S.-Presse-Archiv

Dr. Hodza erneut mit der Kabinettsbildung beauftragt

Der neue Staatspräsident, Dr. Benesch, wird, wie verläutet, Dr. Hodza, wiederum mit der Bildung der neuen Regierung betraut, ohne daß in ihr zunächst Änderungen gegen die letzte Regierung vorgenommen werden. Die Leitung des Außenministeriums wird an Stelle Dr. Beneschs Ministerpräsident Hodza einstweilen selbst übernehmen.

und 5 feien aus Duffe herausgezogen und an die Nordfront verlegt worden. Auf den Straßen nördlich von Duffe zur Nordfront würden weitere Verbandsplätze und Ambulanzen eingerichtet.

Das Opfer der Traurige am Altar des Vaterlandes

Die Königin von Italien ehrt den unbekanntem Soldaten
Rom, 18. Dezember.

Am „Altar des Vaterlandes“, dem jedem Romreisenden bekannten, „dem Vater des Vaterlandes“ König Viktor Emanuel II. geweihten Nationaldenkmal, hat am Mittwoch vormittag pünktlich 8.45 Uhr das feierliche Opfer der Traurige für den Goldschaff der italienischen Staatsbank begonnen. Nachdem ein Priester Laude von Stahringen, die gegen die goldenen Traurige eingetauscht wurden, eingeleitet hatte, kniete als erste italienische Frau langsame Schritte die Königin von Italien, begleitet von einem Zug römischer Kriegswitwen und hoher Parteipersonlichkeiten, unter dem Gesang vaterländischer Lieder die Stufen des Nationaldenkmals hinan, um am Grabe des unbekanntem Soldaten die Traurige des italienischen Herrscherpaars zu opfern und die Stahringe mit den beiden Daten des 18. 11. 14 (faschistische Zeitrechnung) und 18. Dezember einzutauschen. Die Königin verlas anschließend eine Botschaft, in der sie das Opfer der Traurige, „dieses Symbol ersten Glückes und letzten Verzichtes“, im ganzen Lande als eine Huldigung an den unbekanntem Soldaten und die übrigen italienischen Gefallenen des Weltkrieges verherrlichte. Als die Königin das Denkmal verlassen hatte und der etwa vierzig Meter breite Treppenaufbau freigegeben wurde, strömten in fünf Kolonnen die Massen die Treppen hinan. Zur gleichen Zeit begannen in allen Städten und Dörfern Italiens die Ablieferung der Traurige, zu der überall die Geistlichkeit, die Partei und die Behörden aufgeboten worden sind.

Fast zur selben Stunde hat Mussolini in den früheren Pontinischen Sümpfen eine neue Gemeinde Pontinia, die dritte Siedlung in dem trockengelegten Gelände, eingeweiht. Nach Besichtigung der neuen Siedlungshäuser hielt Mussolini eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Das italienische Volk kann einer sehr langen Belagerung Widerstand leisten, weil es weiß, daß es das Recht auf seiner Seite hat. Der Krieg, der in Afrika begonnen hat, ist ein Krieg der Zivilisation, ist der Krieg des Volkes, das erkannt hat, daß dieser Krieg kein Krieg ist, der Krieg der Armen und Proletarier. Gegen uns steht die Front des Konservatismus, der Selbstsucht und der Heuchelei. Gegen diese Front liegen wir im Kampf, der hart ist und den wir bis zu Ende durchkämpfen werden. Ein Volk von 44 Millionen Seelen läßt sich nicht bedrücken. Mit seiner tiefgehenden, einmütigen Zustimmung geht das Regime seinen geraden Weg weiter. Es kann und will nicht anders handeln. Für diese Kraftprobe muß sich jeder einsehen. Sie wird den Maßstab für das italienische Volk geben. Werden wir siegreich aus dieser Kraftprobe hervorgehen? Es braucht Zeit. Wo aber der Kampf im Gange ist, ist es nicht die Zeit, die zählt, sondern der Sieg.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Die Schreckensfahrt der „Hiawatha“

Roman von Heinrich Weiler

Copyright by Karl-Zunker-Verlag, Berlin

52

Georgs Augen blickten verständnislos. „Wie meinen Sie das, Mr. Swift? Man verdächtigt doch wohl nicht ernstlich mich persönlich, daß ich den Brand auf der „Hiawatha“ ...“

„Bleiben Sie ganz ruhig, Mr. Reeb.“ Swifts Hand drückte den unruhigen Emporsteigenden auf die Rippen zurück. „Ich will Ihnen genau erzählen, wie die Sache steht. Mr. Rife hat die schwere Verhuldigung erhoben, daß jemand von der Crew der Brandstifter ist. Sie selber wissen, daß wirklich manche Anzeichen dafür sprechen. Außerdem ist ein Teil der Besatzung durch ihr Verhalten bei der Katastrophe sowieso schwer belastet.“

„Aber ich doch nicht, Mr. Swift! Mr. Rife kann bezugen ...“

„Ob Rife hat Ihnen das beste Zeugnis ausgestellt. Er hat vor dem Untersuchungsrichter so von Ihnen gesprochen, daß Sie erdört würden, wenn Sie es gehört hätten. Der Verdacht richtete sich natürlich in erster Linie auf die Meuterei vor allem auf einen Kollegen von Ihnen den Funker Banff. Der Mann hat Blut geschmeckt vor dem Richter und hat natürlich versucht die Schuld von sich abzumähen. Er tat das indem er einen gewissen William Stones feinerleits verdächtigte.“

„Ich kenne ihn. Stones ist ein Heber und Mörder, aber daß er den Brand angelegt hat, glaube ich kaum.“

Eine Mahnung des Landesarbeitsamtes

Achtung, Betriebsführer und Gesellschaftermitglieder!

Das Landesarbeitsamt Südwürttemberg gibt bekannt: Auf Grund des Gesetzes vom 26. Februar 1935 werden zurzeit von den Arbeitsämtern die amtlich vorgeschriebenen Arbeitsbücher für die Gesellschaftermitglieder der einzelnen Betriebe ausgestellt. Die Ausstellung erfolgt nacheinander in drei Gruppen. Für die erste Gruppe waren die Anträge auf Ausstellung der Arbeitsbücher bis zum 30. September 1935 eingezureicht. Obwohl noch eine gewisse Überzahl eingereicht wurde, sind die Anträge bisher noch nicht restlos eingegangen. Es steht noch eine große Zahl von Anträgen aus, und zwar von den Betrieben der Industrie der Steine und Erden, der Metall-, elektrotechnischen, optischen und feinmechanischen Industrie, der Papier-, Leder- und

Kinoleumindustrie, dem Bau- und Bauneben-gewerbe, ferner aus dem Großhandel, Einzelhandel, Handelsgewerbe, dem Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen.

Für die Einreichung der fehlenden Anträge wird hiermit eine letzte Frist bis zum 31. Dezember dieses Jahres gesetzt. Von einem baldigen Zeitpunkt an dürfen Arbeiter und Angestellte in den oben erwähnten Betrieben nicht mehr beschäftigt werden, wenn sie nicht im Besitze eines Arbeitsbuches sind. Wer sich als Betriebsführer und Gesellschafterangehöriger nicht der Anwendung der empfindlichen Strafbestimmungen aussetzen will, wendet sich nunmehr ohne Verzug an das Arbeitsamt, um das Veräumte raschestens nachzuholen.

Erklärung der „Deutschen Christen“ an den Reichskirchenauschuß

Das theologische Amt der Reichsbewegung „Deutsche Christen“ unter Führung von Studienrat Dr. Rehm, dem Nachfolger Dr. Künders, hat dem Reichskirchenauschuß eine theologische Erklärung überreicht, in der es u. a. heißt: „Wir haben aus dem Wärmste und Herzlichste den fundamentalen und wegweisenden Aufruf des Reichs- und preussischen Landeskirchenauschusses vom 17. Oktober 1935 begrüßt. Er stellt als die unantastbare Grundlage der deutschen evangelischen Kirche das Evangelium von Jesus Christus heraus, wie es uns in der Heiligen Schrift bezeugt und in den Bekenntnissen der Reformation neu ans Licht getreten ist. Aus dieser Glaubensgebundenheit mahnt er die evangelischen Gemeinden, in Fürbitte, Treue und Gehorsam zu Volk, Reich und Führer zu stehen, bejahend die nationalsozialistische Volkwerdung aus der Grundlage von Rasse, Blut und Boden und bejahend den Willen zu Freiheit, nationaler Würde und sozialistischer Opferbereitschaft bis zur Lebenshingabe für die Volksgemeinschaft, indem er darin die uns von Gott gegebene Wirklichkeit unseres deutschen Volkes erkennt. Wir selber sehen da in der Tat nichts anderes als eben unser eigenes, eigentliches Anliegen.“

Wir erklären hiermit noch einmal, daß wir schlechterdings in der Glaubensgebundenheit an das reformatorisch-lutherisch verstandene Evangelium von Jesus Christus stehen und aus ihr heraus denken und uns ausrichten, und daß auch uns die natürliche, schöpfungsmäßige Wirklichkeit und Offenbarung der zentralen evangelischen Heils-Offenbarung in Jesus Christus so unter- und eingeordnet bleibt, wie recht und gültig bislang in der Lehre der Kirche Luthers!

Das Theologische Amt der Reichsbewegung Deutsche Christen, i. A. gez.: Dr. Theol. Petersmann, i. A. gez.: Theol. Grünagel-Nachen.“

Die kirchenamtliche Pressestelle der Deutschen Evangelischen Kirche schreibt dazu: „Es ist aufrichtig zu hoffen, daß die Erklärung der Deutschen Christen alle positiven Kräfte der Bewegung auf den klaren Glaubensgrund der Kirche fester zusammenbinden und dadurch dem Befriedigungswerk der deutschen evangelischen Kirche dienen wird. Eine solche Befriedigung ist kein Kompromiß, sondern das Ergebnis ethischen Ringens, in dem die gemeinsame Sache immer klarer herauswächst und durch das alle gegenseitige Diffamierung zur inneren Unmöglichkeit wird.“

Neueste Nachrichten

Die Reichsarbeitsführung hat angeordnet, daß elf Arbeitsdienstlager in Westdeutschland die Namen der elf Schiffschiffen tragen sollen, die in Befehl Napoleons erschossen wurden. Diese Lager befinden sich zum größten Teil auf der linken Niederrheinseite.

Der Reichsarbeitsminister hat gemeinsam mit dem Reichsminister des Innern und dem Reichsminister der Finanzen wie in den Vorjahren den Ländern zur Verteilung an die Kleinrentner 28 Millionen RM zur Verfügung gestellt. Die Auszahlung soll möglichst bald erfolgen.

In Berlin ist der vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zum Tode verurteilte Adolf Claus hingerichtet worden. Claus ist einer der gefährlichsten Kumpane des Terroristen Max Hölz gewesen.

Der Pariser faschistische Verband hat 30 Gr. Platin, 40 Ag. Gold und 86 Ag. Silber von verschiedenen italienischen Spendern erhalten. Zahlreiche Italiener haben ihre Ehrengabe abgeliefert.

Auf eine Unterhaus-Anfrage, ob die französische Regierung mitgeteilt habe, daß die französische Admiralität bei einem italienischen Angriff auf die britischen Flottenstützkräfte sofort und wirksam Hilfe leisten könne, erwiderte Baldwin, daß die französische Regierung eine Versicherung für den erwähnten Notfall abgegeben habe.

Der Unterstaatssekretär des Luftfahrtministeriums teilte im Unterhaus auf Anfrage mit, daß die britischen Luftstreitkräfte über 1180 Frontflugzeuge verfügen, verglichen mit 1015 im Mai 1935.

Der Kaiser von Abyssinien trifft die letzten Vorbereitungen für die Abreise an die Nordfront, da seiner Ansicht nach alle Ansichten auf Frieden in weite Ferne gerückt sind.

Der Führer bei der Leibstandarte

Berlin, 18. Dezember.

Der Führer stattete am Dienstag der Leibstandarte Adolf Hitler einen längeren Besuch ab. Gegen 10 Uhr vormittags traf der Führer in der Kaserne Richterfelde ein und besichtigte zunächst, nachdem der Kommandeur der Leibstandarte, SS-Obergruppenführer Joseph Dietrich, die Standarte gemeldet hatte, die auf dem Hof des 1. Bataillons in feldgrauem Rock angetretenen drei Bataillone der Standarte.

Der Führer schritt die Front der Kompanien ab und nahm dann den Parade-marsch der grauen Wölfe ab. Kompanie um Kompanie marschierte, schnurgerade ausgerichtet, wie mit dem Lineal, am Führer vorbei und der Marsch der 14 Kompanien war wie ein Ritt, das Bild wie aus einem Guß.

Im Anschluß an die Parade besichtigte der Führer die gesamten Kasernenanlagen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden dann die technischen Anlagen der Leibstandarte in Augenschein genommen: die vorbildliche hochmoderne Kraftfahrwerkstätte, Garagen, die Waffenmeisterei und der Schießstand, der wohl der modernste Schießstand Deutschlands sein dürfte. Als es dämmerte, hielt der Führer an die gesamte Leibstandarte im großen Speisesaal eine längere Ansprache und sprach bei dieser Gelegenheit dem Kommandeur der Leibstandarte, Obergruppenführer Joseph Dietrich, und den SS-Männern der Leibstandarte seinen Dank aus für all das Vorbildliche, was er an diesem Tage hatte sehen können.

Die Anwesenheit des Führers hatte sich in Richterfelde rasch herumgesprochen und die Kaserne war den ganzen Tag umlagert von einer Menge begeisterter Menschen, die den Führer sehen und grüßen wollten.

Schweinepreise und Rinderhöchstpreise

Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft

Auf Grund des § 8 Abs. 2 und 3 der Satzung der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft vom 5. März 1935 in Verbindung mit § 8 Abs. 2 der Satzung für Schlachtviehverwertungsverbände vom 5. März 1935 (RMVbl. S. 113) wird mit Zustimmung des Reichs- und Preuss. Ministers für Ernährung und Landwirtschaft angeordnet:

§ 1. In Abänderung der Anordnung Nr. 21 § 4 (RMVbl. Nr. 91 S. 634) werden die Grundpreise für Schweine (bisch. Höchstpreise) u. a. auf nachstehenden Märkten wie folgt festgesetzt: Heilbronn 53,5, Pforzheim 53,5, Stuttgart 53,5, Ulm 53,0. Auf obige Preise sind die in § 4 der Anordnung Nr. 21 genannten Zu- bzw. Abschläge für die einzelnen Schlachtwertklassen in Anwendung zu bringen.

§ 2. Die Höchstpreise für Rinder werden u. a. auf nachstehenden Märkten wie folgt festgesetzt: Heilbronn 43, Pforzheim 43, Stuttgart 42, Ulm 41,5.

Diese Höchstpreise dürfen nach oben nicht überschritten werden. Ausgenommen hiervon sind Ausfuhr-Qualitäten, über deren Zulassung in der Dienstverordnung Nr. 7 vom 11. Oktober 1935 bereits Weisungen ergangen sind.

§ 3. Diese Anordnung, die von dem Vorsitzenden der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft, Kupper, gezeichnet ist, ist mit dem 28. November 1935 in Kraft getreten.

Mühsam sucht Georg sich zu befinden. „Wie war das doch? Ich ... ja so ... ich war auf der Suche nach Mr. Saverda, dem Zweiten Funkoffizier.“

„Die Mannschaft sagt, daß diese Behauptung nur eine Ausrede sein könne. Sie hätten absolut keine Urkunde gehabt, den Funkoffizier dort unten zu vermuten, wo Sie angetroffen wurden. Drittens aber — und das ist der schlimmste Verdacht — der Funker Banff hat ausgefragt, daß er zu der fraglichen Zeit nach Ausbruch des Brandes nicht in der Funkbude gewesen sei, sondern Sie Dienst hatten, und Mr. Rife hat diese Aussage als richtig bestätigen müssen. Banff und Stones behaupten nachdrücklich, daß nur Sie jene falsche Positionsmeldung gefunkt haben können.“

Georgs Gesicht überzieht eine flammende Röte. „Das ist nicht wahr.“ Hört er hervor. „Mr. Saverda, der Zweite Funkoffizier hat selber die ersten S.O.S.-Rufe gegeben. Als ich bemerkte, daß er in seiner wahnsinnigen Erregung eine falsche Position ansah, hab ich ihn mit Gewalt vom Apparat fortgedrängt. Als ich dann selber funken wollte, war der Apparat beschädigt. Ich mußte eine Stunde basteln, bis ich ihn wieder in Ordnung brachte. Mr. Collins, der Erste Funkoffizier, kann es bezeugen.“

„Mr. Collins ist leider tot.“

„Aber Saverda ... Mr. Saverda lebt doch!“

„Dieser Mr. Saverda ist befragt worden“ sagt Swift langsam. Seine Aussage ist schwer belastend für Sie. Lieber Mr. Reeb, er hat unter Eid erklärt, daß Sie es waren, der ihn mit Gewalt fortgestoßen und dann falsch gefunkt hat.“

Einen Augenblick ist es ganz still in dem kleinen Zimmer. Georgs Antlitz ist bleich geworden. Sein Kopf ist in die Rippen zurück-

gefunken. Mr. Swift faßt beruhigend nach der leise zitternden Hand auf der Bettdecke.

„Es gibt natürlich auch Entlastungsmomente für Sie, lieber Mr. Reeb. Ihr Zweiter Offizier ist außer sich über die Verdächtigung. Er hat fast mit Gewalt versucht, hierher zu kommen und mit Ihnen zu sprechen. Da man ihm das nicht erlaubt, hat er erst den Richter Platz angebrüllt wie ein Löwe und dann ausgepackt, was irgendwie zu Ihren Gunsten ausgelegt werden kann: Ihre Pflichttreue und gute Führung, die Tatsache, daß Sie es doch schließlich waren, der die „Regensburg“ und „Madenzie“ herbeirief, daß Sie während der Panik mit Umsicht und Feldennur gehandelt haben. Auch einer Ihrer Kameraden Ben Fortknuth, bestätigt das. Endlich habe ich selber und mehrere andere Passagiere Zeugnis für Sie abgelegt. Die Aussagen so vieler Zeugen wiegen natürlich schwerer als die Verdächtigungen von Leuten wie Banff und Stones, die selber in schwerem Verdacht stehen. Wenn nicht Mr. Rife selber hätte bezeugen müssen, daß Banff wirklich zur Zeit der Katastrophe nicht in der Funkbude war, so hätte man bestimmt ihn für die falsche Meldung verantwortlich gemacht. Das einzige was Sie wirklich belastet ist die bestmögliche Aussage Saverdas, eines Schiffsoffiziers, der selber nicht im Verdacht steht.“

Mr. Swift erhebt sich. „Denken Sie darüber noch lieber Mr. Reeb. Ich habe es Ihnen mitgeteilt, damit Sie im Bilde sind und nicht eines Tages wie vom Donner gerührt dastehen, wenn man Ihnen im Verhör diese Aussagen entzuehnt. Überlegen Sie, was Sie um Beweise Ihrer Unschuld anführen können. Wir die wir Sie kennen sind von Ihrer Unschuld überzeugt.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 19. Dezember 1935

HJ.-Standort Calw tritt in Aktion für das WSW.

Gestern abend eröffnete der HJ.-Standort Calw in Anwesenheit von Unterbannführer E. Kühnle die Großaktion für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes mit einer schlichten Veranstaltung in der städt. Turnhalle. Der Führer der Gefolgschaft 6/126, Jg. Buhl, gab nach einem Marsch des Spielmannszuges den Tagesbefehl des Reichsjugendführers bekannt und richtete an die Jungen und Mädchen in der HJ. eine kurze Ansprache über das in der Welt einzigartig dastehende Winterhilfswerk. Ortsgruppenleiter Fg. Widmaier hatte es für die HJ. übernommen, in knappen, kernigen Worten das unendlich segensreiche soziale Werk des WSW der Jugend vor Augen zu stellen und sie aufzufordern, ihrer sozialen Einstellung in alle Zeiten treu zu bleiben. Ein Sprechchor des Jungvolks, Lied, und Befehlsausgabe des Gefolgschaftsführers für die Sammlungsbuchführung beschlossen mit dem Lied der Hitlerjugend den Appell des Standortes.

Anschließend begaben sich HJ. und BDM zur Höhe des „Schaffot“ zur Abhaltung ihrer Fulkfeier. Einzelsprecher, Sprechchöre und Lied, eine Ansprache des Unterbannführers und abschließend ein Schweigemarsh durch den tief verschneiten Wald gaben ihr den Inhalt.

Arbeitsjubiläum

An seinem 78. Geburtstag konnte gestern Geschäftsführer Karl Maft in Unterreichenbach den seltenen Ehrentag des 60jährigen Arbeitsjubiläums in den Ver. Eisfabriken feiern. Der Jubilar trat vor nunmehr 60 Jahren in die damals in Pforzheim ansässige Firma Ulrich ein und wurde bald durch außergewöhnlichen Fleiß und Geschäftlichkeit Vorarbeiter. Neben seinem verantwortungsvollen Posten als Geschäftsführer hat er viele Jahre hindurch Nacht für Nacht die Anlage überwacht, die die Wasserkraft der Nagold in elektrischen Strom für das Dorf umwandelt. Im öffentlichen Leben trat Herr Maft wenig hervor. Der greise Jubilar ist noch geistig und körperlich rüstig und arbeitet täglich noch acht bis zehn Stunden im Geschäft. Ein friedliches Lebensabend ist dem arbeitsamen Manne von Herzen zu gönnen.

Schulungstag für Obstbaufachwarte, Baumwarte und Ortsbauernführer

Im Bereich der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord eröffnete der Bezirk Calw am Montag den Reigen der in diesem Winter stattfindenden Schulungstage für Fachwarte, Baumwarte und Ortsbauernführer, die im vergangenen Winter zum ersten Mal im Rahmen der Erzeugungsschlacht durchgeführt worden sind.

Vormittags tagten unter dem Vorsitz des Kreisfachwartes für Obstbau Schechingersulz a. d. Elb im „Hirsch“ die Bezirksfachwarte und Kreisbaumwarte der Bezirke Calw, Freudenstadt, Nagold und Neuenbürg im Beisein des Kreisbauernführers Kalmbach-Egenhausen, um die Richtlinien und Termine für die kommenden Schulungstage festzulegen. Kreisbauernführer Kalmbach betonte dabei, daß Ortsbauernführer, Fachwart für Obstbau und Baumwart unbedingt zusammenharmonieren müssen, um einen vollen Erfolg zu zeitigen — vor allem im Hinblick auf die diesjährige gute Ernte, die gezeigt habe, daß der Obstbau genau so ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft sei wie irgend etw. anderer. Besonders an die vier Kreisbaumwarte richtete er die Bitte, dafür zu sorgen, daß die Schädlingsbekämpfung im Sinne der Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums in diesem Winter gewissenhaft durchgeführt werde, besonders durch das Entfernen der abgängigen Bäume, aber auch durch Ausschichten der zu dichten Baumkronen.

Nachmittags eröffnete Bezirksfachwart Hanselmann, Viebelsberg die erste Schulungstagung und wies darauf hin, wie wichtig es sei, daß Fachwarte, Baumwarte und Ortsbauernführer mit allem vertraut gemacht würden, was ihre kommenden Aufgaben sind. Kreisfachwart Schechingers sprach dann über die Pflichten der Fachwarte und Baumwarte, nach diesem Kreisbaumwart Walz, Altensteig über die Frage „Wie kann der Ertrag unserer Obstbäume am besten gesteigert werden?“

Die folgenden Schulungstage für die übrigen Bezirke finden statt: im Bezirk Nagold am 27. 12., im Bezirk Freudenstadt am 29. 12. 1935, im Bezirk Neuenbürg am 12. 1. 1936. Außerdem werden bei den Sprechabenden der Ortsbauernschaften in diesem Winter Obstbaufragen mitbesprochen werden.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Zunächst zeitweise etwas aufheiternd und höchstens noch vereinzelt Schneefall. Temperaturen tagsüber um Null Grad, nachts mäßiger Frost, später von Westen her bei leichtem Temperaturanstieg wieder zunehmende Niederschlagsneigung wahrscheinlich.

Nagold, 18. Dez. Regierungsrat Dr. Lauffer, Oberamtsverweser in Nagold, wurde zum Landrat im württ. Landesdienst ernannt. Der Herr Innenminister hat ihn in die freie Landratsstelle beim Oberamt Nagold eingewiesen. — Regierungsrat Dr. Freiherr von Walter, Oberamtsverweser in Freudenstadt, wurde zum Landrat im württ. Landesdienst ernannt. Der Herr Innenminister hat ihn in die freie Landratsstelle beim Oberamt Freudenstadt eingewiesen.

Simmersfeld, 18. Dez. Letzte Woche wurde im Staatswald des Forstamts Simmersfeld eine Treibjagd abgehalten. Dabei wurden zwei Wildschweine geschossen.

Freudenstadt, 18. Dez. Die Arbeitsdienst-Abteilung 1/262 veranstaltete in ihrem Lager eine Weihnachtsbescherung für bedürftige Freudenstädter Kinder.

Vom Cv. Erziehungsheim Stammheim

Wissenswertes aus dem 108. Jahresbericht der Anstalt

Die Leitung des Cv. Erziehungsheims Stammheim gibt soeben ihren 108. Jahresbericht heraus, der wiederum Einblick in die ebenso verantwortungsvolle wie segensreiche Arbeit dieser Anstalt gewährt. Im Berichtsjahr 1935 wurden 24 Kleinkinder und Vorschulpflichtige an 7863 Verpflegungstagen von den Großheppacher Schwestern mit mütterlicher Sorgfalt, Treue und Hingabe gehegt und überwacht. In den Abteilungen für Schulpflichtige waren es 60 Knaben und 28 Mädchen mit zusammen 24251 Verpflegungstagen. Als tübler Gast stellte sich dieses Frühjahr die Diphtherie ein und raffte trotz sorgfältiger Behandlung des Hausarztes und im Kreiskrankenhause Calw zwei Kinder weg. 10 Knaben und 4 Mädchen wurden dieses Frühjahr konfirmiert. Die Knaben warten teilweise noch auf geeignete Lehrstellen, während die Mädchen ein weiteres Jahr in der Hausarbeit ausgebildet werden.

In den Abteilungen für Schulentlassene ging die Befragung zurück. Männliche waren es nur noch 32, weibliche 20, mit zusammen 10310 Verpflegungstagen. 17 Glieder der männlichen erwachsenen Jugend konnten in Arbeitslager eintreten, 10 als Landhelfer ihr Brot selber verdienen. Einer wurde bei der Reichswehr aufgenommen. Heimatlose frühere Zöglinge, die wieder vorübergehend in der Anstalt aufhielten und solche Mitglieder unseres Volkes, die aus irgend welchen Gründen eine besondere Betreuung brauchten, waren es 54 mit zusammen 9400 Verpflegungstagen. Für diese wurde von keiner Stelle irgendwelche Vergütung gewährt.

Die Summe der Einnahmen betrug 110281,54 RM. Darunter befinden sich 16000 RM. neuer Darlehen, welche der Turnhallenbau erforderte. Erfreulich ist es, daß die Beiträge von privater Seite neben den Naturalgaben wieder die Höhe von 6190.— RM. erreichten. Leider hat die Leitung der Anstalt mit dem Anbau von Perlzwiebeln, der früher schöne Einnahmen brachte, z. Zt. kein Glück mehr. Eine tödliche Krankheit verringerte den Ernteertrag ganz gewaltig. Die Ausgabebelastung stieg auf 113822,78 RM., so daß in der Kasse trotz der neuen Schulbauaufnahme ein Defizit von 3541.— RM. entstand. Der Schuldenstand beträgt immer noch etwas über 100000.— RM. Die Anstalt hat jedenfalls zur Zeit finanziell schwer zu ringen, damit sie bei der Größe ihrer Aufgaben ihren Verpflichtungen nachkommt.

Beim Personal gab es manchen Wechsel. So erhielt Verwalter Diakon Kläber dieses Frühjahr selbst die Leitung einer Anstalt in Weinheim, während Landwirt W. Jagst in den Dienst des Christlichen Waisenhauses nach Palästina berufen wurde. Neu

Neuenbürg, 18. Dez. Ein Lieferwagen, der aus Richtung Pforzheim kam, wollte in einer Kurve einen Kraftfahrer überholen. Im gleichen Augenblick kam auch ein Personewagen aus der anderen Fahrtrichtung, dessen Führer sofort bremste, was aber infolge der eisglatten Straße den Zusammenstoß nicht mehr verhindern konnte. Der Lieferwagen stieß auf den Personewagen, der an den Vorderrädern schwer beschädigt wurde. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

„Und wenn einer sagt: Es ist da und dort noch Hunger vorhanden im deutschen Volk, so laden wir Dich ein, lieber Volksgenosse, gleich als erster ein etwas größeres Opfer zu bringen! Denn durch Deine Feststellung vergeht der Hunger ja nicht, sondern nur dadurch, daß wir mehr leisten.“ So sprach der Führer. Hilf auch Du zum Christfest nach Kräften, Not zu lindern!

Pforzheim, 18. Dez. Am Dienstag streifte beim Ausweichen auf der Hirsauerstraße bei der Papierfabrik ein in Richtung Unterreichenbach fahrender Omnibus an einem am Straßenrand stehenden Baum, wodurch an dem Fahrzeug mehrere Scheiben zertrümmert und die Karosserie beschädigt wurde. Den Unfall hat ein bis jetzt noch unbekannter Führer eines Personkraftwagens verschuldet, weil er an der Unfallstelle ein Pferdewagen unvorschriftsmäßig überholte.

In den Dienst des Hauses traten: Verwalter Diakon Sailer und Frau, Schneidermeister Häberle, Gärtner und Chauffeur Seifried, Zrl. Alber, Zrl. Hamann und Zrl. Günzler. In den Dienst der Anstaltsschule trat an Stelle von Herrn Dierlamm Lehrer Paul Bez von Dettingen. Auch im Verwaltungsrat gab es schmerzliche Räden. Die beiden landwirtschaftlichen Sachverständigen, Kirchenglieder Koller und Landwirt Ernst Koller, schieden aus demselben aus.

Mit der Erstellung einer Turnhalle-Neubau, dessen Weihe in Verbindung mit einer schlichten Jahresfeier am 21. Juli stattfand, ist die äußere Entwicklung der Anstalt zu einem gewissen Abschluß gekommen. Der Umbruch in unserem Volk und Staat rückte die Pflege der körperlichen Erziehung der Jugend in den Vordergrund. Der Umstand, daß immer noch eine Anzahl älterer Zöglinge in der Anstalt verweilen, bewog deshalb die Leitung, im Spätjahr 1935 den Bau einer Turnhalle in Angriff zu nehmen. Dieses sollte zugleich auch der gesamten Gemeindejugend zugänglich gemacht werden. Um das statliche Gebäude rentabler zu gestalten, wurde in demselben nachträglich auch den neuen Bestrebungen wie Jugenderholung, Freizeiten, Schullandheim und dergleichen Rechnung getragen. Sommers dienen die neugeschaffenen Räume neben dem üblichen Schulturnen vorwiegend der Erziehung der Großstadtjugend, im Winter mehr den örtlichen Bedürfnissen. Neben der körperlichen Erziehung von Dorf- und Anstaltsjugend kann durch Heim-Abende, Eltern-Abende, Aufführungen und größere Feiern echte Volksgemeinschaft gepflegt werden. Auch dieser Bau wurde größtenteils wie das Freibad von den älteren Zöglingen unter Anleitung von Stammheim Handwerksleuten ausgeführt. Schon über Eltern und Pfingsten durfte die Anstalt je über hundert Mädchen zu Bibelfreizeiten aufnehmen. Im Juli und September waren je 3 Klassen des Karls-Gymnasiums Stuttgart mit ihren Lehrern dort einquartiert. Während der großen Ferienzeit vergnügten sich 162 Hitler-Jungen aus Stuttgart in Haus, Hof, Freibad, Sportplatz, Wald und Feld.

Die Anstalt hat, wie man sieht, auch im neuen Reich Arbeit die Fülle. Dienst am Volk, an den gesunden und kranken, starken und schwachen Gliedern desselben, Pflege echter Volksgemeinschaft auf dem Boden positiven Christentums ist ihr Herzensache. Die große Zahl ihrer Freunde und Förderer wird das mit Freude erkennen und dem von den Vätern begründeten, sozialen Liebeswerk auch fernerhin die Treue bewahren.

Schwarzes Brett

Parlamentlich. Nachdruck verboten. Calw, den 19. Dezember 1935

HJ., JV., BDM., JM.

Bann- und Jungbannpresse- und Propagandastelle 126.

So, wie es für jeden HJ.-Führer und Unterführer Ehrenpflicht ist, sein Neuestes für einen großen Erfolg der WSW-Sammlung der HJ. anzubieten, wird auch jeder HJ.-Propagandist, jede HJ.-Propagandistin ihrer persönlichen besonderen Ehrgeiz dazusetzen, sich bei der HJ.-Sammlung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes durch den größten Eifer und Opfersinn auszuzeichnen. Das Beispiel macht, das persönliche Beispiel! Unser Reichsjugendführer soll auch im Bann 126 die HJ.-Propagandisten und Propagandistinnen in vorderster und opfers gewilltester Front wissen können.

„Die sozialistische Tat ist uns alles!“

Der Stellenteiler.

Der Bann- und Unterbannstab sammelt heute abend von 18—19.30 Uhr in Calw.

Deutsches Jungvolk i. d. HJ., Standort Calw. Große WSW-Sammellaktion. Sämtliche Jg., die an der Sammlung teilnehmen (12—14-Jährige) müssen, treten in tabellosem Dienstanzug und warmer Unterkleidung heute nachmittag um 1/2 Uhr am „Haus der Jugend“ an.

SOEBEN ERSCHIENEN:

Deutsche hinter Stacheldraht

Von E. Grueber - Herausgegeben von J. Unold
Preis in Leinen geb.
RM 3.20

Kriegsgefangene erzählen ihre Erlebnisse

12 Kriegsgefangene erzählen in fesselnder Weise ihre tatsächlichen Erlebnisse von dem Augenblick der Gefangennahme bis zur Heimkehr in die Heimat. Das Besondere an diesem Buch liegt darin, daß Kriegsgefangenenschieksale von allen Fronten, vom Westen, Sibirien, Palästina, Marokko usw. aufgezeichnet sind, so daß der Leser ein Gesamtbild von dem verschiedenartigen Erleben deutscher Frontsoldaten hinter Stacheldraht erhält.

Zu beziehen durch jede Buchhandl.

Alemannen-Verlag, Tübingen/M.

Marktberichte

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 17. 12. 1935. Auftrieb: 3 Ochsen, 8 Bullen, 23 Jungbullen, 36 Kühe, 35 Färjen, 148 Kälber. Preise: Ochsen a) 2. 40; Bull. a) 43; Kühe a) 37 bis 41, b) 32 bis 36, c) 23 bis 30 Mark; Färjen a) 43, b) 43; Kälber a) 66 bis 68, b) 62 bis 65, c) 58 bis 60; Schweine a) 56,60, b) 54,50, c) 52,50, d) 50,50 Mark. Marktwert: Großvieh lebhaft, Kälber lebhaft, Schweine lebhaft.

Viehmärkte. G a i l d o r f: Ochsen und Stiere 550 bis 560, Kühe 203 bis 595, Rinder und Jungvieh 142 bis 410 Mark. — C a u p h e i m: Kälber und Vojchen 120 bis 375, Kälber 590 bis 610, Kühe 130 bis 300 M. — M e h r s t e t t e n. O. M. Münsingen: Jungvieh 150 bis 250 Mark. — W a l d o r f. O. M. Tübingen: Kühe 250 bis 850, Kälber 550 bis 650, Rinder 380 bis 430, Jungvieh 180 bis 280 Mark.

Schweinemärkte. B ü h l e r t a n n: Milchschweine 17 bis 19 M. — K n i t t l i n g e n, O. M. Maulbronn: Milchschweine 28 bis 37, Käufer 45 bis 65 Mark. — C a u p h e i m: Mutterchweine 130 bis 160, Milchschweine 22 bis 27, Käufer 43 bis 55 M. — M e h r s t e t t e n: Milchschweine 20 bis 25, Käufer 35 bis 40 M. — W a l d o r f: Milchschweine 18 bis 25 Mark.



Das Fest der Liebe und der Freude | Um praktisch, preiswert, schön zu schenken,
Naht jetzt heran, drum höre heute: | Stets an elektrische Geräte denken!

Kaufen Sie Elektro-Geräte bei den Mitgliedern der

Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald

und benutzen Sie das Teilzahlungssystem



Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für die Minderbemittelten

für die Monate Januar, Februar und März 1936 können auf der Polizeiwache sofort und bis spätestens 10. Januar 1936 abgeholt werden.

Zugelassener Personenkreis; soweit bedürftig: Kinderreiche Familien mit 3, Witwen mit 2, oder mehr unterhaltsberechtigten minderjährigen Kindern, Personen mit geringem Einkommen, Versorgungs-, Unfall-, Invaliden-, Angestellten- und Vorzugsrenten-Empfänger, (Empfänger von Arbeitslosen-, Krisen- und Kurzarbeiterunterstützung erhalten die Scheine durch das Arbeitsamt).

Die Verkaufsstellen werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Fettverbilligungsscheine nicht bei Abgabe anderer als der auf dem Stammschnitt bezeichneten Waren in Zahlung genommen und weder vor Beginn noch nach Ablauf der Gültigkeitsdauer verwendet werden dürfen.

Calw, den 18. Dezember 1935.

Bürgermeister G h n e r.

Winterhilfswerk, Ortsgruppe Calw

In der Zeit vom 16. bis 21. Dez. d. J. wird in Calw eine

Liebesgabenpaketfammlung

durchgeführt. Die Liebesgaben sollen zu einer Weihnachtsbescherung für bedürftige Kinder und alleinstehende ältere Personen verwendet werden.

Es ergeht an die Einwohnerschaft von Calw die herzliche Bitte, alles, was zur Weihnachtsfreude beitragen kann (Backwerk, Rüsse, Spielwaren, Bücher, Wäsche usw.) bis spätestens Samstag, den 21. Dezember d. J. im alten Postamtgebäude (Kreisleitung) abzugeben.

Calw, den 19. Dezember 1935.

Der Ortsgruppenbeauftragte.

Weihnachtsgeschenke

in Keramik, Kristall und Haushaltartikeln kaufen Sie gut und preiswert

bei **Hermann Beißer, Marktplatz 2**
Kaffee- und Speise-Service in großer Auswahl.

Skistiefel

für Kinder Mk. 8.50, 9.50, 11.50

für Damen Mk. 16.50 und 17.—

für Herren Mk. 18.50 handzwiegenäht, in prima Qualität

Kragentiefel, Überschuhe, mollig warme Hausschuhe preiswert und gut

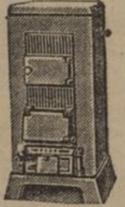
im **Schuhhaus Schaub**

Altburgerstraße 10

Spare Brennstoff, heize mit ESCH-OFEN

Bezirks-Vertreter:

Carl Herzog, Eisenhandlung



Zum Weihnachts-Fest

empfehle ich

junge Mastgänse

Truthähne

Suppenhühner

Rehe und Hasen

10-jungen Hirsch



Adolf Raich Telefon 233

Schöne Weihnachtsbäume

Kottannen und Weibtanen

verkauft in meiner Gärtnerei

Philipp Maft

Zum Weihnachtsfest

Kaiser's Festkaffee im Geschenkbeutel.

Die beliebte Sorte . . . Pfd. 2.— | Marke Kaffeekanne extra . . . Pfd. 2.80
Marke Kaffeekanne . . . 2.40 | Unsere Spitzensorten . . . Pfd. 3.— 3.20

Schokolade in bekannt guter Qualität, Marzipanfiguren in allen Preislagen, Lebkuchen, Spekulatius, Nüsse

Alle Backzutaten - Konserven - Kaiser's Weine.

3% Rabatt in Marken (wen. Artikel ausgen.)

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Das Neue Lesebuch

für das 5. und 6. Schuljahr ist zum Preis von

RM. 3.—

vorrätig bei

Fr. Häussler Calw

Empfehle als **Weihnachts-Geschenk** meine gut findenden

Harzer Kanarienhähne

darunter auch einige blaue und weiße; auch Zuchtweibchen können zu billigem Preis gekauft werden.

Matth. Reinfelder, Altburg bei der Krone

Beliebte Weihnachtsgeschenke

OKK - Bestecke

100 g versilbert sind unverwüchtlich

- | | | | |
|------------|---------|----------------|------|
| 1 Eßlöffel | RM 1.25 | 1 Kaffeelöffel | —,65 |
| 1 Eßgabel | RM 1.25 | 1 Kuchengabel | —,70 |
| 1 Eßmesser | RM 2.25 | | |
- (rostfrei)

Große Auswahl in rostfreien Bestecken.

Hermann Beißer, Marktplatz 2

Für Weihnachten:

Schöne moderne Bettvorlagen

- das Stück —,90, 1,25, 1,60, 1,95, 2,00, 2,10, 2,50, 2,70, 3,00, 3,90, 4,00, 4,70, 4,80, 6,00, 6,60, 6,90, 8,10, 9,00, 9,40, 9,50, 14,00, 16,50.

Paul Räußle, am Markt, Calw

Nicht Bleichsoda verlangen, sondern:

Henko Bleich-Soda

das ist die richtige!

Der Rührige hat die Kundschaft,

nicht der Resigniert. Ohne Geschäftsreklame geht's nun mal nicht. Man muß inserieren, wenn man mit Kundschaft rechnen will. Von nichts wird nichts. Und Schaufensterreklame allein ist und bleibt eben nur eine halbe Sache.

Empfehle meine selbstgebrannten

Rirsch-Zweiflügen-Birnen-Anis- und Hefe-Branntweine

Adolf Giebenrath, Rü,erei

Verkaufe wegen Umzug Samstag nachm. 1 Uhr eine 12 Str. schwere, fehlerfreie, zum 2. mal 34 Wochen trüchtige

Rug- u. Schaff-Ruh
Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Fehlt's mal irgend wo,

sucht Ihr eine neue Wohnung, einen Gelegenheitskauf, eine tüchtige Hauskraft, wollt Ihr etwas umtauschen, dann schickt die „Kleine“ Schwarzwaldwacht-Anzeige auf die Suche. Sie hat den Schlüssel zu tausenden von Wohnungen und findet stets offenes Gehör. Sie ist Euer zuverlässigster und allerbilligster Helfer.

Regen und Schnee

machen Ihren Fußböden und Treppen nichts aus, wenn Sie diese mit **Regina-Hartwachs** pflegen. Nach Aufwischen der Nässe und leichtem Nachbürsten erscheint der alte Glanz wieder. Regina-Hartwachs ist geprüft und empfohlen vom Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine.

REGINA HARTGLANZWACHS

Für farbige Böden **REGINA-BEIZE**
Zu haben in Calw: Carl Bernsdorff, Drogerie, Reinh. Hauber, Seifenhaus, Friedr. Lamparter, Lebensmittel, A. Raich, Lebensmittel, L. Menz, Lebensmittel, Herm. Stroh, Kolonial-Waren, **Bad Liebenzell: Richard Bienenstuhl.**

Zu verkaufen guterhaltener Schlitten

geeignet für Mehger oder Milchhändler.

Anfragen sind zu richten an **Wagnermstr. Jakob Dehlschlager in Schömberg.**

Gute Weine

aus eigenen modern eingerichteten Kellereien

34er Rotweine

- in Liter-Flaschen-Inhalt:
- Alsheimer (Rheinl.) . . . 60
 - Dürkheimer (Pfalz) . . . 65
 - Dürk. Feuerberg (Pfalz) . . . 80
 - Ingelheimer (Rheinl.) . . . 90
 - Königsbacher (Pfalz) . . . 1.—

Rotwein offen vom Faß Ltr. 56

34er Weißweine

- in Liter-Flaschen-Inhalt:
- Pfälzer Weisswein . . . 65
 - Frankweiler (Pfalz) . . . 75
 - Burrweiler (Pfalz) . . . 85

34er Alsheimer Rosenberg Wachstum Reinkugel (Rheinl.) . . . 1/2 Fl. 75

34er Deidesheimer Neunmorgen Wachstum: Friedelsheimer Winzervereinigung (Pfalz) 1/2 Fl. 95

34er Niersteiner Orbel Winzergen. Schwabsburg 1/2 Fl. 115

Alle Preise ohne Glas Flaschenpfand Liter-Flasche 15 1/2 Flasche . 5

Deutscher Sekt Hausmarke . . . 1/2 Fl. 190 Malaga rot . . . 1/2 Fl. 110 Malaga Gold . . . 1/2 Fl. 125

Verlangen Sie bitte die neue Wein- und Spirituosen-Liste

Pfannkuch-Kaffee Festmischung Cellophanpackung . . . 75

Eingetrollen direkt ab See in schwerster Eispackung **Kabliau Pid. 41 Fischfilet Pid. 44 Stockfische Pid. 30**

Pfannkuch

A quat's Neus!

Bei Ihrem großen Kundenkreis ist es Ihnen leider nicht möglich, jedem einzelnen die guten Wünsche für das neue Jahr persönlich zu übermitteln. Das möchten Sie aber doch am liebsten.

Nachdem Sie sich das Jahr über bei Ihren vielen Geschäftsfreunden und Gästen durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“ in Erinnerung gebracht haben, liegt es nahe, daß Sie auch Ihre Glückwunsch-Anzeige im Amtsblatt den Calwern zur Kenntnis bringen.

Wenn Sie sich dazu entschlossen haben, möchten wir Sie um eins besonders bitten. Geben Sie uns Ihre Absicht nicht zu spät bekannt. Am 30. Dezember vormittags 10 Uhr ist der letzte Termin zur Entgegennahme von Neujahrsanzeigen. Sie wollen doch gewiß nicht der Letzte sein.